

Zeitschrift: Fachblatt für schweizerisches Heim- und Anstaltswesen = Revue suisse des établissements hospitaliers

Herausgeber: Verein für Schweizerisches Heim- und Anstaltswesen

Band: 40 (1969)

Heft: 4

Artikel: "Mit Wehmut denke ich zurück"

Autor: Schneider, A.

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-807095>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 11.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

gen an einen Armenerzieher?», «Ueber die individuelle Behandlung der Anstaltszöglinge», «Das Patronat oder die Fürsorge für die ausgetretenen Anstaltszöglinge», «Gemütsbildung in der Anstaltserziehung» usf. Referenten vom Format eines Carl Hilty und Wilhelm Fösters, die sich einst zur Verfügung stellten, dürften noch heute erwünscht sein. Selbst Planung war nicht unbekannt. Man lese nur das 1914 von J. Hepp gehaltene Referat «Lehrwerkstätten in Erziehungsanstalten»; Hepp hatte vorher im Auftrag der seinerzeitigen Schweizerischen Gesellschaft für Schulgesundheitspflege eine Studienreise durch Oesterreich und Deutschland gemacht, um Einrichtungen für Schulentlassene Zöglinge kennenzulernen; in den schweizerischen Anstalten wurden die Nachschulpflichtigen damals fast ausschliesslich in der Landwirtschaft beschäftigt, hatten noch keine Lehrgelegenheiten.

Diese wenigen Streiflichter auf Vergangenes möchten anregen zum Offensein für Vergangenes und Künftiges, zum dankbaren Anerkennen des Erreichten, zum geduldigen Durchhalten und Kämpfen, zum mutigen Ringen um weitere Entwicklung. Ausschlaggebend für Segen oder Versagen der Heime, ob heute oder ob vor 125 Jahren, waren und sind Charakter, Wissen und Können ihrer Leitung und Mitarbeiter, ihr Bemühen, die ihnen Anvertrauten so weit als möglich zu befähigen, verantwortlich und zukunftsreich an ihrer Stelle zu wirken. Verantwortlich und zukunftsreich, das ist auch mein Wunsch für den Verein für schweizerische Heim- und Anstaltswesen, verbunden mit meinem aufrichtigen Dank für alles geleistete.



«Mit Wehmut denke ich zurück»

Wie Frl. Dr. M. Meyer und Herr Dr. W. Rickenbach wurde auch das dritte Ehrenmitglied des VSA, Herr Regierungsrat Arnold Schneider (Basel), angefragt und um einen Beitrag fürs Fachblatt der Berner Jubiläumstagung gebeten. Die Antwort kam postwendend: eine Absage mit der Bitte, sie nicht tragisch zu nehmen!

Lieber Herr Doktor,

Hie und da erinnere ich mich der glücklichen und unbeschwertten Jugendzeit. Es soll einmal einen Odysseus gegeben haben. Auf seiner Reise geriet er zwischen Sylla und Charybdis. Um dem Zauber der Sirenen nicht zu erliegen, klebte er seine Ohren mit Wachs zu. Aehnlich geht es mir als Regierungsrat. Ich bin Ihrer Lockung beinahe erlegen!

Zurzeit wälzen wir Probleme. Ein neues Universitätsgegesetz durchläuft das Vernehmlassungsverfahren. Die Totalrevision des Schulgesetzes haben wir in Angriff genommen. Die Bürde des Regierungspräsidiums steht für mich vor der Tür. Die Hochschulkonferenz beginnt auf Hochtouren zu laufen.

Ich darf mich nicht zersplittern. Früher kam ich jede Woche in ein Buchantiquariat. Heute gelingt mir dieser Seitensprung nur noch jeden Monat. Die Muse küsst mich selten mehr. Wir wollen sie nicht forcieren.

Mit Wehmut denke ich an die paradiesischen Zeiten eines Heimleiters zurück und bitte Sie, meine Absage nicht allzu tragisch zu nehmen.

Mit freundlichen Grüßen
Ihr A. Schneider

VSA und SGG

Von Dr. W. Rickenbach, Sekretär der Schweizerischen Gemeinnützigen Gesellschaft und der Schweizerischen Landeskonferenz für soziale Arbeit.



Die Beziehungen zwischen dem Verein für schweizerisches Heim- und Anstaltswesen (VSA) einerseits und der Schweizerischen Gemeinnützigen Gesellschaft (SGG) sowie der ihr nahestehenden Schweizerischen Landeskonferenz für Soziale Arbeit (LK) anderseits waren und sind so mannigfaltig, dass ich der freundlichen

Einladung, zum 125jährigen Bestehen des VSA einige Worte zu sagen, gerne gefolgt bin.

Der ursprüngliche Zweck der 1810 gegründeten SGG bestand darin, Kenntnisse über bestehende Einrichtungen zu verbreiten, die dem Volkswohl dienen und damit zur Gründung neuer anzuregen. Sie betrieb also,

wie man heute etwa sagt, Information und Motivation. Zu diesen Einrichtungen gehörten natürlich die damals in der Schweiz vorhandenen Heime und Anstalten. Bald genügte der SGG diese Aufgabe nicht mehr: sie versuchte, von einem informierenden und beratenden Organ zu einem handelnden zu werden. So bestellte sie unter dem Impuls ihres damaligen Präsidenten, Johann Caspar Zellweger, Handelsherr, eidgenössischer Zollrevisor und Philantrop in Trogen, 1835 eine «Kommission zur Bildung von Armenlehrern». (Unter den letzten versteht man heute die Heimlehrer und -erzieher.) Sie bestand von 1835 bis 1876 und nachher wieder von 1906 bis 1932. Mit Hilfe des von ihr verwalteten Fonds für die Bildung von Armenlehrern (heute SGG-Fonds zur Ausbildung von Heimerziehern) bildete sie auch Leute aus, die zu bekannten und bewährten Heimlei-